

**Protokoll der Kommunalen Gesundheitskonferenz Bodenseekreis
am 18. Oktober 2012**

Ort: Sämtissaal, 7. OG, Landratsamt Bodenseekreis
Zeit: 14:00 – 16:45 Uhr
Vorsitz: Landrat Lothar Wölfle

23 Teilnehmer, siehe Anlage

Nächster Termin: Donnerstag 17.10.2013, 14:00 – 16:30 Uhr

TOP 1 Begrüßung durch Herrn Landrat Wölfle

TOP 2 Schwerpunkt-Thema: Diabetes Typ 2-Prävention

Frau Gotzmer-Groß berichtet von den Ergebnissen des „Arbeitskreis Diabetes Typ 2 Prävention“, der sich aus 9 Personen zusammensetzt und sich bisher 3 mal getroffen hat. Insgesamt wird das Auftreten eines Diabetes mellitus Typ 2 entscheidend durch Fehlernährung, Übergewicht und Bewegungsmangel gefördert. Daraus folgt, dass der Ausbruch eines Diabetes mellitus Typ 2 in vielen Fällen durch gesunde Ernährung, Gewichtsabnahme und verstärkte körperliche Aktivität verhindert oder verzögert werden kann. Dies bedeutet jedoch, dass Risikopatienten und Erkrankte ihren Lebensstil ändern sollten. Erfahrungen zeigen jedoch, dass dies häufig nicht von Erfolg gekrönt ist. Aus diesem Grund hat sich der Arbeitskreis zum Ziel gesetzt vorrangig primär präventive Projekte insbesondere im frühen Kindesalter zu unterstützen bzw. im Bodenseekreis zu etablieren und möchte folgende Vorhaben umsetzen:

1. In Anlehnung an das Projekt „9+12“ der Plattform Ernährung und Bewegung (PEP) ist es geplant, alle Multiplikatoren (Gynäkologen, Hebammen, Kinderärzte) dafür zu gewinnen, einheitliche Handlungsempfehlungen in der Zeit der Schwangerschaft wie auch im ersten Lebensjahr eines Säuglings an die Eltern weiter zu geben. Hierzu sollen insbesondere die Vorsorgeuntersuchungen sowohl in der Schwangerschaft wie auch im ersten Lebensjahr genutzt werden, um die Eltern über wichtige Aspekte von Ernährung und Bewegung einheitlich zu informieren. Die Kinderärzte im Bodenseekreis zeigten sich bereits interessiert. Gynäkologen und Hebammen sollen noch informiert und einbezogen werden.
2. Unter dem Motto „Schulfrei für zuckerhaltige Getränke an Schulen“ soll eine Kampagne gestartet werden, die eine kostenlose Versorgung mit Trinkwasser als Pausengetränk an möglichst vielen Schulen im Bodenseekreis zum Ziel hat. Hierzu sollen die örtlichen Wasserversorgungsbetriebe einbezogen werden.

Zu diesen Themen gibt es allgemeine Zustimmung. Frau Gotzmer- Groß wird gebeten, beim nächsten Mal über die Fortschritte zu berichten.

TOP 3 „Runder Tisch Multiresistente Erreger“

Dr. Kiß berichtet über den Stand der Umsetzung des Beschlusses zur Bekämpfung der Gefahren durch multiresistente Erreger. Hierzu waren auf der Gesundheitskonferenz 2011 zwei Unterziele beschlossen worden:

1. *Die Etablierung von innerhalb der Gesundheitsberufe abgestimmten Strategien zur Verhinderung der Weiterverbreitung multiresistenter Erreger*

Hierzu wurde inzwischen der vom Gesundheitsamt moderierte „Runde Tisch Multiresistente Erreger“ gegründet. Teilnehmer sind die Krankenhäuser, Rehabilitationskliniken, Pflegeeinrichtungen, niedergelassene Ärzteschaft, Rettungsdienst und Labormediziner. Gemeinsam werden Vorgehensweisen zur Weiterverbreitung besprochen und anschließend kommuniziert (z.B. Überleitbogen). Als einer der wenigen Arbeitskreise zu diesem Thema in Baden-Württemberg ist der „Runde Tisch Multiresistente Erreger“ des Bodenseekreises von Kassenärztlichen Vereinigung Baden-Württemberg“ akkreditiert worden.

2. *Die Verhinderung der Entstehung neuer resistenter Erreger durch rationale Antibiotika-Therapie*

Zur Umsetzung dieses Unterziels organisierte das Gesundheitsamt in Kooperation mit der Kreisärzteschaft am 16. Oktober 2012 eine Fortbildung zum Thema „Rationale Antibiotika-Therapie“, die sehr gut besucht war.

Die bisherigen Aktivitäten des „Runden Tisches Multiresistente Erreger“ im Bodenseekreis werden von der Gesundheitskonferenz zustimmend zur Kenntnis genommen.

TOP 4 Gesunde Kommune – Förderpreis

Herr Flachs, Vertreter der Arbeitsgemeinschaft B 52-Verbändekooperation BW stellt den Förderpreis für „Gesunde Kommune“ vor. Städte und Gemeinden können Fördergelder bis zu 5.200 € für die Entwicklung von nachhaltigen Strukturen und Maßnahmen der Gesundheitsförderung beantragen. Nähere Informationen zu den Kriterien sind in den Antragsunterlagen nachzulesen, Download unter www.arge-b52.de.

Der Förderpreis Gesunde Kommune sowie die Gesundheitsstrategie Baden-Württemberg insgesamt sollen auf Anregung des Vorsitzenden der Verbandsversammlung der Bürgermeister, Bürgermeister Simon, in der Bürgermeisterversammlung bekannt gemacht werden. Herr Simon wird dazu einladen.

TOP 5 Aus der Arbeit der Netzwerke / Arbeitsgemeinschaften

Frau Wiltrud Bolien, Sozialplanung, stellt als Vertreterin der Arbeitsgemeinschaft Sucht Probleme bei der Sicherstellung der Substitutionsbehandlung für Patienten aus dem Bodenseekreis vor. Drei von vier niedergelassenen Ärzten im Bodenseekreis steigen aus der Behandlung aus, sodass künftig nur noch eine Praxis in Friedrichshafen und eine Schwerpunktpraxis in Ravensburg diese Behandlung durchführen. Eine Fortführung der qualifizierten Substitution, die auch Runde Tische zur Fallbesprechung unter Beteiligung der medizinischen und psychosozialen Behandler einschließt, ist nicht mehr möglich, wenn die medizinische Behandlung in anderen Landkreisen stattfindet (Lindau, Sigmaringen, Konstanz). Zudem müssen die Patienten weite Wege in Kauf nehmen.

In der Diskussion werden verschiedene Aspekte beleuchtet, zum Beispiel

- die juristische Situation für die Ärzte
- finanzielle Zuschüsse oder zur Verfügung stellen von Räumen für die Praxis
- vorhandene Räume nutzen (Klinik, GPZ)
- als Gemeinschaftsaufgabe der Ärzte sehen (Wochenenddienst)
- Ärzte in Ausbildung verpflichten
- Privatärzte mit einbeziehen

Es wird angeregt, dass eine Empfehlung erarbeitet wird, die an die Kassenärztliche Vereinigung, an die Kreisärzteschaft und an das Landratsamt gerichtet wird. Inhalt: Suche nach geeigneter Örtlichkeit und personeller Lösung.

TOP 6 Entwicklung der ambulanten medizinischen Versorgung im Bodenseekreis insbesondere im Bereich Allgemeinmedizin, Psychiatrie und Psychotherapie

Herr Dr. Barczok, Kassenärztliche Vereinigung Baden-Württemberg, zeigt in seinem Referat die Problembereiche der Versorgung auf. Damit sich Ärzte auch auf dem Land in weniger versorgten Gebieten ansiedeln, sollen die Wochenend- und Notdienste mit einer jüngst beschlossenen Reform des Bereitschaftsdienstes neu geregelt werden. Kritisch wird gesehen, dass es in der Region zwischen Sigmaringen, Ravensburg und Bereichen des nördlichen Bodenseekreises künftig längere Wege für Patienten und Ärzte geben wird.

Auch die Vereinbarkeit von Beruf und Familie sowie die Ausbildung der Mediziner geraten ins Blickfeld für künftige Lösungen. Ebenso „Effizienzsteigerung“ durch die Zusammenarbeit mehrerer Ärzte und von Ärzten mit professionellen Fachkräften aus anderen Berufen (z.B. Sozialarbeiter) in Regio-Praxen oder in Gemeinschaftspraxen.

Dr. Kiß betont, dass es wichtig sei, auf Landkreisebene ein gemeinsames Problembewusstsein für die sich abzeichnenden Schwierigkeiten bei der medizinischen Versorgung zu entwickeln. Nur gemeinsam könnten die Ärzteschaft des Bodenseekreises und die Kassenärztliche Vereinigung mit Beteiligung der Kommunen sowie des Landkreises die für die Bürgerinnen und Bürger Landkreis bestmögliche Lösung erarbeiten. Diesen Prozess zu moderieren, sei eine wichtige Aufgabe der kommunalen Gesundheitskonferenz. Auch Dr. Barczock von der Kassenärztlichen Vereinigung plädiert für ein „gemeinsames Projekt“.

TOP 7 Aufnahme neuer Mitglieder/Öffentlichkeitsarbeit („Infobrief Gesundheit“)

Vor dem Hintergrund, dass die Kommunale Gesundheitskonferenz die Prävention und Gesundheitsförderung als vierte Säule stärken soll, gibt Herr Meschenmoser von der Deutschen Rentenversicherung einen kurzen Einblick über die Leistungen der DRV in diesem Bereich:

- Rehabilitation, stationär und ambulant
- Aktive Prävention
- Mitarbeit im Suchthilfenetzwerk
- Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben
- Erwerbsminderungsrente

Herr Meschenmoser wird einstimmig als neues Mitglied der Gesundheitskonferenz aufgenommen.

Öffentlichkeitsarbeit

Um eine breitere Öffentlichkeit über Empfehlungen oder Entwicklungen im Zusammenhang mit der Gesundheitskonferenz zu informieren, wird vorgeschlagen, weiterhin einen „Infobrief Gesundheit“ herauszugeben.

Dies wird einstimmig begrüßt.

Über die Arbeit der Gesundheitskonferenz soll im Ausschuss für Soziales und Gesundheit berichtet werden. Dadurch wird auch die Presse informiert.

Berichte, z.B. über Schwerpunktthemen sollen auch in den Mitteilungsblättern der Gemeinden bekanntgemacht werden.

Es wurde kurz diskutiert, ob die Gesundheitskonferenz öffentlich tagen sollte.

Hier ist die überwiegende Mehrheit der Meinung, dass die Gesundheitskonferenz weiterhin nicht-öffentlich tagen soll.

TOP 8 Neue Themen/Verschiedenes

Frau Gotzmer-Groß schlägt vor, beim nächsten Mal einen Gesundheitsbericht vorzustellen, der einen regionalen Vergleich (Landkreis Ravensburg - Bodenseekreis) von Daten zur gesundheitlichen Lage ermöglicht.

Herr Feiri macht auf das Präventionsprojekt „Kompass“ aufmerksam, welches das Jugendamt auf den Weg gebracht hat. Eltern mit Migrationshintergrund werden von speziell geschulten Integrationslotsen unterstützt. Es dient zum einen der Information in der Muttersprache wie auch der Begleitung und Vermittlung in präventive Angebote und Frühe Hilfen. Die Vermittlung erfolgt über die Familientreffs und kann direkt über Ärzte, Hebammen, Beratungsstellen, Soziale Dienste oder direkt durch die Familien beantragt werden.

Protokoll: 23.10.2012, Christine Topcu

Anlagen:

Teilnehmerliste

Präsentationen TOP 2 – TOP 6

Ausschreibung und Flyer „B 52 Förderpreis Gesunde Kommune“

Projektflyer „Kompass“